DROGISTENSTERN 10/12 Die Zeitschrift aus Ihrer Drogerie

Eine Radiomoderatorin verrät ihre besten Tricks: **Geölte Stimme**
So versorgen Sie Ihren Körper optimal mit Nährstoffen: **Für Haut und Haar**
Trotz Do it yourself sollte professionelle Beratung nicht fehlen: **Lust am Testen**

Jetzt
in Ihrer Drogerie oder
im Abonnement

Immer mehr Spezialbreie für Babys

Zauber aus dem Glas

Editorial

Leseprobe

Geständnisse einer Kau-Faulen

«Suppe für Säuglinge» nannte der deutsche Chemiker Justus von Liebig seine im Jahr 1865 lancierte erste Fertignahrung für Babys. Wer dabei ans heutige «Beutel erwärmen und fertig» denkt, liegt jedoch falsch. Die Kindersuppe wurde nämlich in mehreren Arbeitsschritten gefertigt. Die Mütter von damals stellten einen Brei aus Mehl und Milch her, versetzten ihn mit Gerstenmalz und einer Lauge, dem kohlensauren Kalisalz, wärmten dieses Gemisch auf und liessen es eine halbe Stunde ruhen. Diese «Maischephase», wie man sie vom Wein und Bier her kennt, diente laut Liebig dem Herstellen eines leicht verdaulichen Produkts. Vom Öffnen des Beutels bis zur Fütterung des Kindes verging bei diesem «Fertigprodukt» allerdings mehr als eine Stunde. Unvorstellbar für die heutige Zeit. Und so würde sich der gute Justus von Liebig vermutlich nicht nur über die industriell befüllten, fixfertigen Breigläschen wundern, sondern noch viel mehr über die Angaben auf den bunten Etiketten: von bio-dynamisch über antiallergisch bis hin zu Fischölzusätzen findet sich alles. Dass ich mich als kinderlose Frau damit nicht auskenne, ist klar – obschon ich als stolze Gotte top im Füttern meines Göttibubs bin. Aber anscheinend sind auch immer mehr Eltern mit dem immensen Fertigprodukte-Angebot überfordert. Unsere Journalistin Claudia Merki bringt mit ihrem Artikel ab Seite 8 Licht ins Babynahrungs-Dunkel. Und seither weiss ich, dass ich mit meiner gelegentlichen Lust, einmal für mich selber so ein Gläschen zu kaufen, nicht alleine bin. Schliesslich handelt es sich bei den Babyprodukten zumeist um feinste Bioqualität und leckere Kombinationen. Anscheinend wird nämlich etwa jedes vierte Gläschen von Berufstätigen, Studenten, Senioren und Schülern verzehrt. Mein persönliches Plus: Ich könnte damit meiner Kau-Faulheit frönen!

«Immer mehr Eltern sind vom immensen Babynahrungsangebot überfordert.»

Ann Kugler
Stellvertretende Chefredaktorin
a.kugler@drogistenverband.ch

Impressum 32. Jahrgang

Auflage: 283 566 Exemplare (WEMF-Beglaubigung), 935 000 Leser (MACH Basic)
Herausgeber: Schweizerischer Drogistenverband, Nidaugasse 15, Postfach 3516, 2500 Biel 3,
Telefon 032 328 50 30, Fax 032 328 50 41, info@drogistenverband.ch, www.drogerie.ch
Geschäftsführung: Martin Bangerter **Redaktion:** Heinrich Gasser (hrg), Chefredaktion, h.gasser@drogistenverband.ch; Nadja Mühlemann (nm), Publizistische Leiterin, n.muehlemann@drogistenverband.ch; Ann Kugler (akr), Chefredaktorin Stv., a.kugler@drogistenverband.ch; Didier Buchmann (dib), d.buchmann@drogistenverband.ch; Katharina Rederer (kr), k.rederer@drogistenverband.ch; Vanessa Naef (vn), v.naef@drogistenverband.ch; Manuel Fischer (mf), m.fischer@drogistenverband.ch **Fachliche Beratung:** Julia Burgener (Wissenschaftliche Fachstelle SDV); Andrea Ullius (Drogist HF) **Fotografinnen:** Flavia Trachsel; Corinne Futterlieb **Verkauf und Sponsoring:** Heinrich Gasser, h.gasser@drogistenverband.ch (ad interim); Martial Rosselet, m.rosselet@drogistenverband.ch; Laura Bock, Anzeigenadministration, Tel. 032 328 50 51, inserate@drogistenverband.ch
Abonnemente: Jahresabonnement Fr. 26.– (10 Ausgaben, inkl. MWSt.); Telefon 058 787 58 70, Fax 058 787 58 15, abo@drogistenstern.ch **Layout:** Stephan Oeschger
Druck: Swissprinters AG, 4800 Zofingen **Titelbild:** Corinne Futterlieb

printed in switzerland

SPEZIALNAHRUNG FÜR BABYS

Löffel um Löffel gesünder

Wenn es ums Essen geht, wollen Eltern für ihr Baby nur das Beste. Das wissen auch die Hersteller von Babynahrung: Mit Spezialbabybrei aus dem Labor erweitern sie das Sortiment. Das Angebot an Speziallösungen wird immer vielfältiger. Was braucht das Kind tatsächlich?

Immer mehr Babys löffeln Spezialnahrung aus dem Labor der Hersteller.

Spezialnahrung für Babys gegen Aufstossen, Produkte in höchster biologisch-dynamischer Qualität, vegetarische oder antiallergene Kost, funktionelle Inhaltsstoffe – das Angebot an Babynahrung wird zunehmend unüberschaubar. Mütter und Väter stehen bei der Auswahl der Kindernahrung vor einem riesigen Angebot: Rund ein halbes Dutzend Schweizer Hersteller von Babynahrung buhlen um die Kaufgunst der Eltern, die ihrem Kind die beste Ernährung gönnen wollen.

Die Sortimente werden immer differenzierter. Nestlé etwa bietet in seinem Webshop 32 trendige Ernährungsartikel für Babys an, von der Spezialnahrung bei Spucken über Smoothies und milchfreie Breie bis hin zu glutenfreien Vollkornzerealien. Die Functional-Food-Produkte sind angereichert mit Zusätzen wie Kalzium, Eisen oder Vitaminen und Bifidusbakterien. Sie sollen nicht nur nähren, sondern einen gesundheitlichen Zusatznutzen bringen, der allerdings unter Wissenschaftlern umstritten ist. Eine der Folgemilchen zum Beispiel enthält «Fischölzusatz mit langkettigen Omega-3-Fettsäuren». Kein Wunder, verstehen das die Kunden nicht mehr: «Mit dem riesigen Angebot sind manche Eltern überfordert», bestätigt Cornelia Caplazi, Drogistin und stellvertretende Geschäftsführerin der Vitalis Drogerie Naturkind in Affoltern am Albis.

Selbst Säuglingsmilchen sind mit Vitaminen und Mineralstoffen angereichert. Dies hat laut Daniel Bärlocher, der erst im Juni 2012 die Geschäftsführung des Familienbetriebs Bimbosan AG mit Sitz im solothurnischen Welschenrohr übernommen hat, mit den strengen gesetzlichen Anforderungen zu tun: «Alle auf dem Markt erhältlichen Säuglingsmilchen müssen diese Zusätze enthalten. Damit will der Gesetzgeber sicherstellen, dass sie der Muttermilch möglichst ähnlich sind.»

Bio ist in – hypoallergene Nahrung out

Wie machen es Eltern denn nun richtig? Babybrei nur noch selber kochen, entspannt herkömmliche Kindernahrung kaufen, auf den Zusatznutzen von Functional Food setzen oder ausschliesslich Bioprodukte wählen? «Bio ist ein Megatrend und eher eine Frage der Philosophie als der Gesundheit», erklärt Daniel Bärlocher. «Leute, die auf eine ökologische Landwirtschaft Wert legen, kaufen in der Schweiz hergestellte Bioprodukte ein. Für diese Zielgruppe möchten wir ein Angebot bereithalten, denn sie spielt eine grosse Rolle für uns.» Dazu gehört etwa eine Bio-Säuglingsmilchnahrung: «Biomilch verkauft sich bei uns immer besser», stellt Bärlocher fest. Dass die Milch aus den Eutern von Schweizer Kühen kommt, sei vielen Kunden wichtig. Auch stuhlfestigender Reisschleim oder stuhlauflockernder Hirseschleim beispielsweise gibt es bei Bimbosan in Bioqualität.

Die gesteigerte Nachfrage nach Bioprodukten zeigt sich auch in der Drogerie. Drogistin Cornelia Caplazi: «Der Absatz solcher Produkte nimmt zu.» Kritische Mütter und Väter, denen die globale Ökobilanz am Herzen liegt, gehen noch weiter: Für sie bietet Bimbosan nach eigenen Angaben als einziger Hersteller neuerdings Säuglingsmilchnahrung ab dem ersten Tag und eine Folgemilch ab sechs Monaten ohne Palmöl an. Dieses ist zum meistverwendeten Pflanzenöl avanciert. Problematisch daran ist, dass für die Produktion jährlich Hunderttausende Hektaren an Regenwald gerodet werden. Dadurch verlieren Primaten, andere Tiere, aber auch Pflanzen ihren natürlichen Lebensraum.

Verunsicherte Eltern

«Noch vor rund zehn Jahren waren hypoallergene Milchen, die wir aus Überzeugung nie verkauft haben, ein Marktterfolg. Die meisten Eltern sind heute davon weggekommen», nennt Daniel Bärlocher als Beispiel. Die Hoffnung, dass ein Kind trotz dieser Milch keine Allergie bekomme, habe sich zerschlagen. Auch in der Drogerie widerspiegelt sich diese Trendwende: «Hypoallergene Nahrung wird bei uns immer seltener verlangt», stellt Cornelia Caplazi fest.

Seit der Gründung von Bimbosan vor 80 Jahren wurde die Produktepalette vergleichbar mit einem Baukastensystem stetig ausgeweitet und «den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst», wie Daniel Bärlocher betont. Das erste Produkt, eine Vollkornmahlzeit mit Hafer, war damals der Verkaufsschlager. Während dieser Brei noch gekocht werden musste, rührt man heute die sofort löslichen Getreidemahlzeiten kalt mit der passenden Milch an. Was theoretisch einfach klingt, ist im Alltag für etliche Eltern kompliziert. Allein die richtige Milchwahl ist schwierig: Milch mit speziellen Zusätzen, Sojamilch, Frischmilch ab Hof, ultraerhitzt oder ganz anders? «Viele Eltern sind unsicher sowie von der Flut und den teilweise widersprüchlichen Informationen besonders aus dem Internet irritiert», bestätigt Bärlocher. Derart verunsicherte Eltern suchen in der Drogerie Rat. «Kundinnen und Kunden schätzen unsere persönliche und individuelle Beratung», erklärt Drogistin Caplazi, die gut vernetzt ist mit Kinderärzten, Hebammen und Stillberaterinnen. Was Eltern heute suchen, sei eine einfache, altersgerechte und gut verträgliche Ernährungslösung. Sie sollte auf die unterschiedlichen Bedürfnisse des Kindes eingehen und sich gut dem Familienalltag anpassen.

Ausgewogene Ernährung als Grundhaltung

Der Familienalltag von Sandra Armbruster: Sie hat momentan viel Zeit für ihre neun Monate alte Tochter. Noch, denn die 37-Jährige ist auf Stellensuche.